Der Landkreis Lichtenfels und seine Gemeinden ziehen an einem Strang – seit Jahresbeginn besteht ein gemeinsamer GIS-Verbund

Ein GIS für viele spart Zeit und Geld

Sehr viele kommunale Entscheidungen haben einen geografischen Raumbezug. Kurze Verwaltungs-, Genehmigungs- und Planungsverfahren sind zum wichtigen Standortfaktor geworden und eine schnelle und aktuelle Informationsbeschaffung ist unerlässlich. Hierin liegt die Stärke eines Geoinformationssystems (GIS). Immer mehr Kommunen kooperieren hier.

Gebaut wird ständig in irgendeiner Gemeinde – gut, wenn man da auf einen Geodaten-Pool zurückgreifen kann. FOTO BILDERBOX

Der Landkreis Lichtenfels setzt das webbasierte GIS der Firma RIWA aus Kempten ein. Die so genannten Geobasisdaten (digitale Flurkarte, Luftbilder, Höhenfestpunkte, Höhenlinien) sowie übergeordnete und eigene Geofachdaten (Informationen über Naturschutzgebiete, Biotopflächen, Wasserschutzgebiete, Flächennutzungspläne, Bebauungspläne) auf einem externen Server und können von überall via Internet abgerufen werden. Die Installation und Vorhaltung einer eigenen Hard- und Softwareumgebung durch das Landratsamt und die damit verbundenen Lizenzkosten können so entfallen.

Die für ein GIS benötigten Grunddaten werden von der Bayerischen Vermessungsverwaltung, die beim Ausbau des Landkreis-GIS-Verbundes half, im Rahmen einer Datennutzungsvereinbarung bereitgestellt. Darüber hinaus besteht ein dezentraler, direkter Zugriff auf Daten von Fachämtern, wie etwa die Denkmaldaten beim Landesamt für Denkmalpflege. Damit sind die vorgehaltenen Informationen immer aktuell und aussagekräftig und bilden eine umfassende, fächerübergreifende Entscheidungsgrundlage.

Bereits seit der Einführung des GIS im Landratsamt im Herbst 2007 war beabsichtigt, alle Städte, Märkte und Gemeinden zu integrieren, um die Vorteile und die Synergieeffekte im Sinne einer bürgernahen Verwaltung zu nutzen und gleichzeitig die interkommunale Zusammenarbeit auszubauen. Anfänglich standen hierbei noch Skepsis und der Kostenaspekt diesem Ziel entgegen. Immerhin hatten die kreisangehörigen Gemeinden zum Teil bereits eigene Investitionen in ähnliche Techniken getätigt. Durch gute Überzeugungsarbeit konnte in mehreren Informationsveranstaltungen auf Bürgermeister- und Verwaltungsebene Einigkeit über den Beitritt aller kreisangehörigen Gemeinden erzielt werden. Ein entscheidender Punkt war hierbei nicht zuletzt die Anfangsfinanzierung durch den Landkreis und die Möglichkeit der Städte, Märkte und Gemeinden im Rahmen einer Datennutzungsvereinbarung zum Nulltarif zusätzliche Daten des Landkreises mit zu nutzen.

Damit ist ein Meilenstein für die weitere Entwicklung auf dem Weg zur interkommunalen Zusammenarbeit im Bereich E-Government gesetzt worden. Im Sinne einer bürgernahen Verwaltung mit schnellen unbürokratischen Entscheidungen zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger haben der Landkreis und Gemeinden recht vorausschauend gehandelt.

Nach der Freischaltung der Zugänge für die Gemeinden in den zurückliegenden Monaten kann mittlerweile in den Rathäusern auf die beim Landratsamt verfügbaren Daten direkt zugegriffen werden. Dabei hat das Landratsamt bereits erhebliche Vorleistungen erbracht. Beispielsweise wurden schon alle im Landkreis geltenden Bebauungspläne mit ihren Geltungsbereichen im GIS erfasst und bereits 150 Bebauungspläne digitalisiert, georeferenziert – das heißt, raumbezogene Informationen wurden einem bestimmten Datensatz zugewiesen) und in das System eingebunden. Ebenso stehen schon 18 000 Datensätze aus den Bereichen Bauwesen, Naturschutz, Immissionsschutz und Wasserrecht zur Verfügung. Ergänzend zu den bereits vorhandenen Informationen können die Gemeinden ihre eigenen kommunalspezifischen Daten, wie Kanal-, Wasserleitungs-, Straßendaten in das System einpflegen. Damit stehen diese gemeindlichen Daten auch dem Landratsamt zur Verfügung. > BSZ

ANZEIGE

G21
GIS • WebGIS • GeoPortale
Beratung • Schulung • Hosting
Datenmanagement • Systembetreuung
GIS- u. Ingenieur- Dienstleistungen
Erfassung • Planung • Fortführung
www.g-21.de

In London spielten GIS eine zentrale Rolle

Geodaten für Olympia

Die XXX. Olympischen Spiele in London hielten kürzlich Sportbegeisterte auf der ganzen Welt in Atem. In 26 Sportarten hatten sich Sportler aus 204 Nationen in 29 Austragungszentren gemessen. Sechs Millionen Besucher aus der ganzen Welt waren in der Metropole an der Themse zusammengekommen. Der Einsatz von Geoinformationen spielte bei der Planung und Durchführung der Olympischen Spiele eine zentrale Rolle.

Ein Mega-Organisationsevent: die Londoner Olympiade. FOTO GETTY

Der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs stellte eine der größten Herausforderungen an das London Organising Committee of the Olympic Games (LOCOG) und das Olympic Delivery Authority (ODA) dar. Neben dem Bau der Wettkampfstätten und der Einführung von Shuttlezügen galt es, die Verlängerung der East London Line, den Ausbau der Docklands Light Railway sowie der North London Line zu planen. Hierbei halfen Geoinformationen den Projektverantwortlichen in der Darstellung der Prozesse und Abläufe und erleichterten den Austausch untereinander.

Besonders das Thema Sicherheit spielte in London eine große Rolle. Die Intergraph Security, Government & Infrastructure (SG&I) lieferte der British Transport Police ein System, um allen an den Olympischen Spielen 2012 beteiligten Sicherheitsorganisationen die Möglichkeit zu bieten, in Echtzeit auf aktuelle raumbezogene Bilddaten aus Karten, Luftbildern sowie Verkehrsdaten und Überwachungsvideos zuzugreifen. Die Zusammenarbeit der Rettungskräfte wurde dabei über eine webbasierte Plattform koordiniert. > BSZ

Grabungsatlas hilft beim Ausbau des Breitbandnetzes

Mit den Informationen aus dem Grabungsatlas können die Gemeinden den Ausbau der Breitbandversorgung besser und günstiger planen. „Mehrmaliges Aufgraben an der gleichen Stelle sollte damit der Vergangenheit angehören. Nahezu 4000 Kilometer geplante Tiefbaumaßnahmen sind bereits erfasst“, so der IT-Beauftragte der bayerischen Staatsregierung Franz Josef Pschierer.

Seit dem Projektstart bei der Messe „Kommunale“ im Oktober 2011 seien 3776 Kilometer geplante Tiefbaumaßnahmen und zusätzlich 1210 Kilometer vorhandene Leerrohre erfasst worden. Die Vermessungsämter und Gemeinden, haben die Daten in enger Zusammenarbeit erfasst.

Die Daten sind im Geoinformationssystem RISBY der Bezirksregierungen gespeichert und stehen zusätzlich als Geodienst zur Einbindung in Viewern und Softwaresystemen zur Verfügung. Das Standortinformationssystem SISBY der IHK, der Infrastrukturatlas des Bundes und die Telekom nutzen die Daten bereits. > BSZ

Mehr Transparenz und Sicherheit

Mobile Mapping liegt im Trend

Führende Entwickler, Anbieter und Dienstleister im Bereich Mobile Mapping stellen auf der Intergeo vom 9. bis 11. Oktober 2012 in Hannover die neuesten Technologien vor und bedienen einen Markt mit breitem Anwendungsspektrum. Längs, quer, mit Stereoblick, bis zur Erfassung in 3D – Sensoren, Scannern und Kameras moderner Vermessungsfahrzeuge entgeht nichts.

Ein Wagen mit dem mobilen Mappingsystem IP-S2 HD von Topcon beispielsweise liefert bei einer Durchfahrt dichteste Laserpunktwolken bei größtmöglichem Messbereich. Das System für die 3D-Geodatenerfassung „on the move“ stellt für jede GIS-Kartierung Daten und dynamische Fotos bereit. Bei Autobahngeschwindigkeit generiert das System Daten über die Beschaffenheit des Straßenbelags sowie zu Verkehrseinrichtungen im Randbereich.

Die Grundlagen für 3D-Modelle lassen sich auch unter schwierigen Bedingungen in Städten, in Häuserschluchten mit hoher GNSS-Abschattung, schaffen. Sein Einsatz bietet sich für die Kartierung von Rohrleitungen, Bahnstrecken, Versorgungsleitungen, Wasserwegen, Objekten der inneren Sicherheit oder für das Katastrophenmanagement an. Weil eine funktionierende Infrastruktur für eine moderne Volkswirtschaft die Basis ist, sind Geodaten, die über den Zustand von Straßen und deren Inventar Auskunft geben, für die Planung der Instandhaltung und Pflege sehr wichtig.

Spezialisiert darauf, den Straßenkorridor samt Auf- und Abfahrten zu vermessen – und damit eventuelle Sperrungen zu vermeiden – , Bestandsdaten eines Tunnels zu erfassen oder digitale Oberflächenmodelle der Fahrbahn zu liefern, ist beispielsweise die 3D Mapping Solutions GmbH. Am Fahrzeug des Intergeo-Ausstellers kommt der Pavement-Scanner der neuen Generation zum Einsatz, der den Straßenbelag ins Visier nimmt und dabei bis zu 40 Sensoren herkömmlicher Messfahrzeuge ersetzt. > BSZ